

Landesjazzfest 2016

Programm

Spieldauer je ca. 60 Minuten

Freitag, 9. September

19.30 Uhr	Bachband (Trier)	M8 Saal
20.00 Uhr	Haberecht 4 (Rhein Hessen)	M8 Club
21.00 Uhr	Grand Central feat. Sebastian Sternal (Mainz)	M8 Saal
21.30 Uhr	Ditzner-Lömsch Duo (Pfalz)	M8 Club
22.30 Uhr	Leona Berlin & Band (Mainz)	M8 Saal

Samstag, 10. September

11.00 Uhr	Phoenix-Foundation (Landesjugendjazzorchester)	Open-Air-Bühne Karmeliterplatz
14.00 Uhr	Jahreshauptversammlung der LAG Jazz	M8
18.30 Uhr	Seven Steps To Heaven (Landesseniorenjazzorchester) & Kammerchor Alzey: „Duke Ellington: Sacred Concert«	Karmeliterkirche
19.30 Uhr	Alexandra Lehmler Quartett (Lahn/Kurpfalz)	M8 Saal
20.00 Uhr	Triowabohu (Koblenz)	M8 Club
21.00 Uhr	Daniel Stelter Quartett (Rhein Hessen)	M8 Saal
21.30 Uhr	Daemgen, Fischer, Thewes (Mainz/Saarbrücken)	M8 Club
22.30 Uhr	heavytones (RLP & NRW)	M8 Saal
23.00 Uhr	Christof Thewes Quartet (Saarbrücken)	M8 Club

Sonntag, 11. September

15.00 Uhr	Workshop: The New Richie Beirach Trio	Frankfurter Hof
20.00 Uhr	Jan-Felix May & Band (Mainz)	Frankfurter Hof
21.00 Uhr	The New Richie Beirach Trio (Pfalz)	Frankfurter Hof

Eintrittspreise M8
Tageskarte 15 € (erm. 10 €)
beide Tage 25 € (erm. 20 €)
www.jazz-mainz.de

Eintrittspreis Karmeliterkirche
10 € (nur AK)

Eintrittspreise Frankfurter Hof
VVK 12 €, AK 15 €
www.frankfurter-hof-mainz.de

Landes- jazzfest 2016

Fr., 09.09. – So., 11.09.2016 in Mainz
M 8 (Haus der Jugend), Karmeliterkirche,
Karmeliterplatz und Frankfurter Hof



Vorwort

Landesjazzfest 2016

Liebe Jazzfreundinnen und -freunde,
meine sehr geehrten Damen und Herren!



Jazz hat in Rheinland-Pfalz eine jahrzehntelange Tradition. Es ist wohl den amerikanischen Soldaten zu verdanken, dass sich so rasch so viele für diese „heiße“ Musik begeisterten und einige begannen, sie sogar selbst zu spielen. Jazzkonzerte mit amerikanischen Stars wurden schon in den frühen sechziger Jahren im Land veranstaltet, z. B. in Kaiserslautern und Koblenz. Und Jazzfestivals gibt es seit bald vier Jahrzehnten in Rheinland-Pfalz.

So ist es kein Wunder, dass auch in der nunmehr fünfundzwanzigjährigen Geschichte des Kultursommers Rheinland-Pfalz der Jazz immer eine wichtige Rolle gespielt hat. Die Festivals in Kaiserslautern, in Neuwied, in Koblenz, in Bingen, in Idar-Oberstein, in Worms, in Ludwigshafen, Palatia Jazz in der Pfalz u.v.a. sind jedes Jahr Publikumsliebblinge in seinem Programm.

Längst hat sich der Jazz in viele Richtungen hin geöffnet und ist wieder ganz selbstverständlich Teil der populären Musik – was er in den ersten Jahrzehnten und in den siebziger Jahren ja auch schon war. Und längst gibt es eine deutsche und eine europäische Jazzszene, die der amerikanischen in nichts nachsteht. In den letzten Jahren wurden in der Jazzszene der Landeshauptstadt Mainz, vor allem durch die Aktivitäten der Jazzabteilung der Hochschule für Musik der Johannes Gutenberg-Universität, neue Impulse gesetzt. Grund genug, das siebte Landesjazzfest in Mainz stattfinden zu lassen – und dies in einem Umfang und einer Qualität, wie es bislang der LAG Jazz Rheinland-Pfalz allein nicht möglich war. Das Programm, zusammengestellt von den Mainzer Veranstaltern, der JIM e.V., dem „Klangraum“, von Uni-Team von „Treffpunkt Jazz“ im Frankfurter Hof, von UpArt e.V. vom Atelier Schauder, vom Vorstand der LAG Jazz Rheinland-Pfalz e.V., und vom Kultursommer Rheinland-Pfalz, ist eindrucksvoll und verspricht spannende Konzerte. Herzlichen Dank dafür!

Ich danke an dieser Stelle allen Mitwirkenden und Beteiligten, allen Kooperationspartnern und Unterstützern des Festivals sehr herzlich. Ich freue mich, dass ich es am Freitag, den 9. September eröffnen darf!
Ihnen, dem Publikum, wünsche ich: viel Vergnügen!

Prof. Dr. Konrad Wolf
Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz

Vorwort

Landesjazzfest 2016

Liebe Jazzfreunde,

das 7. Landesjazzfest 2016 kehrt wieder an den Ursprungsort Mainz zurück. Als wir die LAG Jazz e.V. 2007 gründeten, entstand die Idee, ein jährliches Landesjazzfest in Rheinland-Pfalz zu etablieren mit wechselnden Spielorten, um die Jazzmusik im Land zu verbreiten und Gruppen aus allen Regionen von Rheinland-Pfalz vorzustellen. Wir wollten auch Städte/Gemeinden anregen, bestehende Jazzevents in das Landesjazzfestival einzubeziehen, eigene Jazzevents zu starten und ggf. als Folgeveranstaltungen durchzuführen. Das ist uns in der Vergangenheit auch gelungen.

Beim 1. Landesjazzfest **2010** im Frankfurter Hof in Mainz starteten wir mit 4 Gruppen aus den Regionen von Rheinland-Pfalz. Immer dabei war das SeniorenJazzOrchester Rheinland-Pfalz „Seven Steps to Heaven“, gegründet von der LAGJazz mit Musikern aus dem ganzen Bundesland.

2011 wanderte das Landesjazzfest (LJF) nach Koblenz (2011), wo es sich mit mehr als 10 Gruppen auf der Bundesgartenschau präsentierte.

2012 präsentierte sich das 3. LJF in Trier und ergänzte das dortige reguläre Jazzfest am Dom zum „Landesjazzfest am Dom“.

2013 folgte das 4. LJF in Bad Bergzabern mit mehr als 20 regionalen und internationalen Gruppen in drei Tagen. Als Folgeveranstaltung entstand hier das „Jazzfest am Schloss“, das nun jährlich durchgeführt wird.

2014 fand das 5. LJF in Idar-Oberstein statt, ebenfalls als dreitägige Veranstaltung mit mehr als 10 nationalen und internationalen Bands.

In Landau fiel das geplante 6. LJF **2015** auf der Landesgartenschau leider aus und wir landeten

2016 mit dem jetzigen LJF wieder im Gründungsort Mainz. Und hier gibt es bei den Mitorganistoren bereits den Wunsch, im nächsten Jahr ein eigenes Mainzer Jazzfest zu etablieren, was sich ja auch nicht nur als Landeshauptstadt sondern vor allem auch durch die Jazzabteilung der Hochschule für Musik anbietet. Für das diesjährige Landesjazzfest haben wir mit Hilfe der Mainzer Mitveranstalter wieder ein hochkarätiges und interessantes Programm zusammenstellen können, Bands aus allen Regionen von Rheinland-Pfalz, überwiegend Profis, junge Gruppen „auf dem Sprung“, etablierte Gruppen, bekannte Fernsehbands, Landesensembles und Jazzchöre zu dem wir Ihnen viel Vergnügen wünschen.

Jazz geht's los!

Ulrich Adomeit Hermann Nahrings
Vorstand LAGJazz e.V.

Bachband (Trier)



Die Bachband ist eine Jazz-Combo in klassischer Quintett-Besetzung, die seit knapp 20 Jahren zur Trierer Jazz-Szene gehört. Neben den Urgesteinen Daisy Becker und Stefan Reinholz, zuständig für Blech und Reed, ist auch die Rhythmus-Fraktion um Pianist und Bandleader Ralf Bach, dem Kontrabassisten Stefan Zawar-Schlegel und dem Drummer Michael Schömer den Jazzinteressierten der Region ein Begriff.

Das Repertoire der Band hat sich im Laufe der Jahre immer wieder gewandelt und weiterentwickelt, von Bebop und Hardbop orientierte Einflüsse bis hin zu Modern-Jazz. Die Band spielt überwiegend Kompositionen von Ralf Bach und „Daisy“ Becker. Die Kompositionen sind teils Hardbop-, teils modal ausgerichtet. Auch Bezüge zur Musik des 20. Jahrhunderts sind vorhanden, jedoch immer mit eigenem Profil im Jazz-Idiom. Dabei wird die Musik nie beliebig, sondern behält immer Form, Struktur und Melodie. Dadurch entsteht eine Vielzahl von Stücken mit ganz unterschiedlichem Charakter. Hier eine kleine Auswahl: Oliveto, Zortzico, 23 Grad, Maghreb, Salame grasso, Digit, Belas Tune (Bartok-Bearbeitung) und andere. Im Herbst 2013 ist die zweite CD „Digit“ fertig gestellt worden.

Es befinden sich aber auch Klassiker des Jazz von Thelonious Monk, Wayne Shorter, John Scofield oder Miles Davis im Repertoire, welche die Band immer wieder gerne spielt.

Das Motto für 2016 lautet daher: BACHBAND plays JAZZ-CLASSICS

Ralf Bach (Piano), Helmut „Daisy“ Becker (Blech), Stefan Reinholz (Reed)
Stefan Zawar-Schlegel (Kontrabass, Michael Schömer (Drums)

Haberecht 4 (Rheinessen)



Das in dieser Form seit 2013 bestehende Modern Jazz-Quartett um Kerstin Haberecht mit Nicolas Hering (p), Bastian Weinig (b) und Mathis Grossmann (dr) widmet sich hauptsächlich den schnörkellosen Eigenkompositionen der Saxofonistin.

Beeinflusst durch zahlreiche musikalische Vorbilder übersetzt sie in ihren Kompositionen prägende Erlebnisse, außergewöhnliche Atmosphären oder kleine assoziative Details in ihre eigene musikalische Sprache. Dabei bereitet es ihr große Freude, sowohl die sanfte, sangliche als auch die energisch, perkussive Seite ihres Sounds zu präsentieren. Unterstützt wird sie hierbei von einer Rhythmusgruppe, die mit ihren verschiedenen Charakteren maßgeblich den Gesamtklang von HABERECHT 4 beeinflusst.

Anfang September erscheint ihr erstes Album „Essence“ bei Jazz Thing Next Generation/ Double Moon Records.

Bandreferenzen:

- nominiert für den Pfalzpreis für Musik 2014, Nachwuchspreis
- unter den Finalisten des Future Sounds Wettbewerbs 2015

Kerstin Haberecht (sax), Nicolas Hering (p)
Bastian Weinig (b), Mathis Grossmann (dr)

FR., 09.09. | 21.00 Uhr

M8 Saal

Grand Central feat. Sebastian Sternal (Mainz)



Soulgetränkte Saxofonklänge, fetzige Schlagzeuggrooves, gewagte Basslinien und jazzige Gitarrensounds sind die Zutaten aus denen die Musik von GRAND CENTRAL gemacht wird.

Anspruchsvolle Fusion-Kost, garniert mit Spielfreude und Witz machen die Band zu einem musikalischen Leckerbissen (nicht nur für Jazzfreunde) – zusätzlich bereichert durch einen der besten und gefragtesten Pianisten der letzten Zeit – man darf gespannt sein!.

Hingehen. Zuhören. Spaß haben!

Diskographie:

- Zone Blue [live] (Purity Records, 2001)
- Perilous Night [live] (Goodlife Records, 2007)
- Politics [live] (Goodlife Records, 2011)
- Now Playing [live] (erscheint 2016)

Jörg Heuser (guitar), Thomas Bachmann (sax)

Sascha Feldmann (bass), Patrick Leussler (drums)

feat. Sebastian Sternal (Rhodes)

Ditzner-Lömsch Duo (Pfalz)



Gäbe es einen Preis für musikalische Waghalsigkeit, fürs mutige Kopfüberstürzen ins improvisatorisch Kreative ohne Netz und doppelten Boden – dann wären Erwin Ditzner und Bernd „Lömsch“ Lehmann Dauerpreisträger. Die beiden Musiker lassen im „Ditzner-Lömsch Duo“ ein traumwandlerisch geschlossenes Zusammenspiel entstehen, wie es die großen Jazz-Duos auszeichnet. Kreative, frei improvisierte Musik, die sich keinen musikalischen Moden unterwirft.

Es funkt im Zusammenspiel des Duos und es springen nicht nur einige müde Funken, es sprüht ein gewaltiges Funkenfeuerwerk an musikalischer Gewitztheit und Spielfreude. Gewitztheit auch ganz im Wortsinn, denn Spaß macht diese Musik – Musikern und Zuhörern gleichermaßen.

Lömsch Lehmann (reeds)

Erwin Ditzner (drums)

Leona Berlin & Band (Mainz)



Mit ihren Kompositionen präsentiert die Sängerin und Produzentin Leona Berlin eine erfrischende, hoch kreative Vision von Neo-Soul, die über stilistische Grenzen weit hinausgeht. Sie ist eine Virtuosin der Stimme, die in ihren Background-Gesängen höchst ausgefeilte und mehrschichtige Harmonien kreiert. Durch ungewöhnliche Kompositionen und geschmackvolle Arrangements gibt es so viel zu entdecken, dass ein einmaliges Hören kaum auszureichen scheint. Als Ziel setzt sich Leona, dem deutschen Publikum eine neue Strömung näher zu bringen, die RnB, Jazz und HipHop

vereint. Man hört, dass sie Künstlern wie D'Angelo und Erykah Badu sehr genau auf die Finger geschaut hat. Besonders viel Wert legt Leona auf Live-Shows, „da ich mit meiner Band auf der Bühne viel mehr geben kann als auf CD. Vor allem reizt mich die riesige Bandbreite an Emotionen, Dynamik und Farben, die man live entstehen lassen kann!“

PRESSESTIMMEN

„Im Gepäck: Bestätigung. Dafür, dass auch bei uns ein neuer, spannender Soul entstehen kann, der durchaus das Zeug für mehr hat!“

Sonic Soul Reviews

„[...] ihr Talent ist unüberhörbar. Als Sängerin beherrscht sie alles, was man im Soul-Fach braucht: eine glockenreine Stimme, aber auch Kraft und Fundament sowie den nötigen Schuss Schwärze und Rauheit. [...] In Anbetracht ihres Alters noch ungewöhnlicher ist aber, dass Berlin außerdem auch als ausgezeichnete Komponistin, Arrangeurin und Produzentin glänzt. Ihre Songs bewegen sich im richtigen Verhältnis zwischen Eingängigkeit und Überraschungsmoment, mal kommt ein knalliges Brett daher, mal eine warme Retro-Soulnummer...“

Süddeutsche Zeitung

„Mit Leona Berlin steht eine Mainzer Jazzsängerin mit Plattenvertrag bei Warner vor ihrem Durchbruch.“

Allgemeine Zeitung

Loomis Green (Gitarre), Valentin Stahl (Piano)

Hannes Hüfken (Bass), Mathis Grossmann (Drums)

Open-Air-Bühne Karmeliterplatz
EINTRITT FREI!

SA., 10.09. | 11.00 Uhr

Phoenix-Foundation (Landesjugendjazzorchester)



Stile mit Stil – Sounds like a Bigband

In der PHOENIX FOUNDATION treffen sich junge Musikerinnen und Musiker, die sich in Sachen Bigband-Jazz engagieren. Bigband-Sound der ganzen Bandbreite ist im Ensemble angesagt. Gespielt wird in Bigband-Besetzung: 5 Saxophone, 4 Trompeten, 4 Posaunen, Piano, Baß, Gitarre und Schlagzeug.

Wie der Sagenvogel Phönix aus der Asche wiedergeboren wird, so erneuert sich auch das „Jugendjazzorchester Rheinland-Pfalz“ alle paar Jahre. Junge Musiker von 18 bis 21 Jahren perfektionieren hier unter Leitung von Frank Reichert ihre technischen und musikalischen „Skills“, bevor sie zu neuen Ufern aufbrechen. An Bewerbern herrscht kein Mangel. Denn die „Phoenix Foundation“ hat sich dank professioneller Einstellung als Talentschuppen für die deutsche Jazzszene etabliert. Musikalisch steht die Bigband, die in klassischer Besetzung mit Blech- und Holzbläusersätzen plus Rhythmusgruppe antritt, für eine frisch-moderne Auffassung des satten Jumbo-Sounds. Das aktuelle Programm bringt souverän geschmetterte Genre-Klassiker aus Swing („Love for Sale“), Funk („Funky Sea, Funky Dew“) und Latin-Nummern („Oye Como Va“) in Arrangements, die Raum für kreative Soli lassen.

Das Orchester wird vom Land Rheinland-Pfalz gefördert und finanziell unterstützt. Das Ensemble hat sich im Herbst 2013 aus Nachwuchsmusikerinnen und Nachwuchsmusikern im Alter zwischen 18 und 21 Jahren neu formiert. Die Leitung hat Frank Reichert aus Mainz, ein Dozententeam erfahrener Jazzmusiker und Jazzpädagogen unterstützt die Band bei der Probenarbeit.

International renommierte Jazzmusiker arbeiten immer wieder gerne zu Arbeitsphasen und Konzerten mit der Band zusammen. In den letzten Jahren hat die Phoenix Foundation mit Peter Weniger, Dieter Glawischnig, Pe Werner, Lars Reichow, Greg Abate, Terell Stafford, Luis Bonilla, Michael Mossman, Wayne Bergeron, Steve Fidyk, Klaus Stötter, Joe Gallardo u.a. zusammengearbeitet. Konzertreisen führten das Orchester u.a. nach Korea, China, Indien, Bolivien, Brasilien und in die USA.

Seven Steps To Heaven & Kammerchor Alzey

(Landesseniorenjazzorchester)



Das Sacred Concert von Duke Ellington, aufgeführt von Seven Steps To Heaven und dem Kammerchor Alzey, schrieb der große Jazzkomponist zur Einweihungsfeier der Grace Cathedral in San Francisco. Er selbst sagte darüber: „The most important thing I have ever done.“ Seven Steps To Heaven ist die erste und bisher einzige Landeseinrichtung dieser Art in Deutschland. Der Name ist einer berühmten Komposition von Miles Davis entliehen.

Das Jazzorchester spielt in der klassischen Bigband-Besetzung mit 4 Trompeten, 4 Posaunen, 5 Saxophonen, Gitarre, Bass, Klavier, Schlagzeug, dem seltenen Vibraphon und Gesang. Die Bandmitglieder kommen aus allen Teilen des Landes, so aus Koblenz – Mainz – Trier – Ludwigshafen, aus dem Westerwald, der Eifel, dem Hunsrück und der Pfalz.

In zweimal jährlich stattfindenden Arbeitsphasen wird unter Leitung von Ulrich Adomeit und weiteren Jazzdozenten das Programm erarbeitet und in Konzerten in und außerhalb von Rheinland-Pfalz präsentiert.



Der Alzeyer Kammerchor ist ein projektweise arbeitendes Ensemble der Evangelischen Kirchengemeinde Alzey, das für ein bis drei Konzerte im Jahr zusammenkommt.

Gegründet wurde er 2003 als „Kleiner Chor Alzey“ von Kantor Hartmut Müller, 2009 wurde der Name in „Alzeyer Kammerchor“ geändert. Schwerpunkt der Arbeit ist die A-Cappella-Musik, doch

wurden in den vergangenen Jahren auch immer wieder Konzerte mit Orchester realisiert. Sowohl weltliche als auch geistliche Programme werden erarbeitet, so z. B. die „Matthäus-Passion“ von Heinrich Schütz, das „Stabat mater“ von Joseph Haydn und die Bachkantaten „Erschallet, ihr Lieder“ und „Lobe den Herren“ oder ein Konzert mit Vertonungen von Wilhelm-Busch-Gedichten, die „Zigeunerlieder“ von Johannes Brahms, das sacred concert von Duke Ellington und vieles mehr.

Alexandra Lehmler Quartett (Lahn/Kurpfalz)



Alexandra Lehmler liebt die klaren und deutlichen Worte. Ihre vorletzte CD hat sie nicht zufällig „No Blah Blah“ genannt, jetzt erscheint ihr neues Album mit dem prägnanten Titel „Jazz, Baby!“. Und die Saxophonistin aus Mannheim lässt auch dieses Mal ihren Worten Taten folgen. Jazz ist für sie nicht nur ein blutleerer Begriff, sondern Musik, die in höchstem Maße lebendig ist. Und spätestens beim Hören ihrer Kompositionen weiß jeder, was gemeint ist.

Der Reiz des Jazz liegt für die 34-jährige Musikerin aus dem Südwesten Deutschlands in den schier endlosen klanglichen Möglichkeiten. Lehmlers Musik ist der klingende Gegenbeweis, dass Jazz, so wie sie ihn versteht, in irgendwelche Schubladen passt. Jazz ist eben das, was man daraus macht... Jazz ist Energie, er drängt nach vorne. Jazz ist Musik fürs Publikum, das bei Alexandra Lehmlers Konzerten diese Magie schon nach wenigen Momenten spüren kann. Dafür sorgen neben der Bandleaderin, die sämtliche Saxophone beherrscht, auch ihre bestens eingespielte Band: Mit Apollonio Maiello (Piano), Matthias Debus (Bass) und Rodrigo Villalon (Schlagzeug) hat sie sich nicht nur hochkarätige Improvisatoren, sondern auch ausgewiesene Teamplayer in ihre Band geholt. Und der unverkennbar variable, moderne Sound der Band lässt erahnen, dass die vier Musiker nicht erst seit gestern zusammen spielen.

Alexandra Lehmler ist aber auch deshalb am (Jazz-) Puls der Zeit, weil sie nicht zum x-ten Mal die Klassiker der Jazzliteratur zum Besten gibt, sondern am liebsten ihre eigenen Kompositionen spielt. So haben sie und Bassist Matthias Debus ihrem Quintett auch diesmal maßgefertigte Stücke auf den Leib geschneidert, die so bunt sind wie ihre musikalischen Einflüsse. Mal schimmern bunte Farbtöne der Weltmusik durch, manchmal funkeln klassische Elemente, manchmal wird es auch rockig, dreckig und derb. Und am Ende ist es eben „Jazz, Baby!“: 100 % zeitgemäß und ohne Kompromisse.

Alexandra Lehmler (Sopran-, Alt- und Baritonsaxophon)
 Apollonio Maiello (Piano, Fender Rhodes)
 Matthias Debus (Bass)
 Rodrigo Villalon (Schlagzeug)

SA., 10.09. | 20.00 Uhr

M8 Club

Triowabohu (Koblenz)



Jazz ist Entfaltung. Die Grenzen zwischen den Genres fließen.

Sich frei bewegen, aus Rastern hinausgehen, arbeiten – mit dem Kopf, dem Herzen und den Händen. Das ist es, was die drei Musiker antreibt.

Zunächst weit und offen verdichten sich die Stücke oftmals zu ekstatischen Ausbrüchen. Die Energie der zuweilen melancholischen Kompositionen ist auch in den sanftesten Momenten spürbar. Ausdrucksstarke und abwechslungsreiche Melodien bewegen sich über vielschichtige Harmonien, getragen vom pulsierenden Groove. Dabei ist die enorme Spielfreude der Band ebenso begeisternd wie ansteckend.

Thomas Schmittinger (g), Jonas Bareiter (b), Chris Mohrhenn (d)

Daniel Stelter Quartett (Rheinessen)



Mit seinem unnachahmlichen, unaufgeregten und doch einprägsamen Stil hat Daniel Stelter sich schon längst einen Namen in der deutschen Jazz-Szene gemacht. Anders als klassische Jazzgitarristen verfolgt er eine eher harmonische Melodieführung. Stelters Sound mäandert zwischen Jazz, Pop und Klassik hin und her. Stelter hat seit 2003 seine eigene Klangsprache ständig weiterentwickelt und ist heute ein gefragter Gitarrist und regelmäßiger Gast auf deutschen Jazzbühnen.

Stelters Leidenschaft für Musik beginnt früh. Mit acht Jahren lernt er klassische Gitarre und wird bald von seinen älteren Brüdern durch Jazz-, Rock- und Popmusik beeinflusst. Als Jugendlicher verbringt er Stunden mit dem akribischen Heraushören und Mitspielen von Platten und Musikkassetten. Nach ersten Erfolgen bei „Jugend musiziert“ und „Jugend jazzt“ ist er mit 17 Jahren Mitglied im Bundesjugendjazzorchester unter der Leitung von Peter Herbolzheimer. Während dieser Zeit tourt Stelter sechs Wochen lang durch Südosteuropa und nimmt eine CD auf. Nach dem Abitur studiert er Jazz-Gitarre bei Norbert Scholly an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, verliert die klassische Gitarre aber nie aus den Augen.

Als Solo-Künstler veröffentlicht Stelter immer wieder Gitarrenstücke, die sich irgendwo zwischen Klassik, Jazz und folkloristischen Einflüssen einreihen, wie beispielsweise auf dem ZYX Sampler „world of acoustic guitars“.

Mit Ulf Kleiner (piano), Tommy Baldu (dr) und Michael Pauker (b) bildet Stelter ein Quartett, das nach „Homebrew Songs“ (2009) und „Krikelkrakel“ (2012) bereits seine dritte CD veröffentlicht. Der Sound des Quartetts ist eine gelungene Symbiose aus klassischer Gitarre, vermischt mit einer Spur elektronischer Musik, unterlegt mit einem Klangteppich aus coolen Beats und einer gesunden Portion Funk und Soul. Kein Ton zu viel, sehr zurückhaltend und minimalistisch im Klang und doch einen tiefen Eindruck hinterlassend.

Daniel Stelter ist nicht nur einer der innovativsten und gefragtesten Jazzgitarristen Deutschlands, er ist außerdem festes Mitglied in der Band von „Sing meinen Song – das Tauschkonzert“ und der Georg Ringsgwandl-Band, mit der er regelmäßig tourt.

Daniel Stelter (git), Ulf Kleiner (piano)
Tommy Baldu (dr), Michael Pauker (b)

Daemgen, Fischer, Thewes (Mainz/Saarbrücken)



3 Performer, 1 Schlagzeug, 1 Tisch, frontal zum Publikum. Elektronische Klang-erzeuger, Kabelstränge, technische Vernetzung. Teile und Unzusammenhängendes, Grooves mit elektronischen abstrakten Klängen und rhythmischen bass-lastigen Beats werden gespielt mit der Absicht, sie in eine unterhaltsame, stille, böse, harmonisch-trashige oder erhellend-lärmende, Zusammenhang bildende und auflösende tobende neue Ordnung auf der Bühne zu bringen.

Daemgen und Fischer agieren seit 2011 als Improvisationsduo, finden dabei in eher Impro-fernen Gefilden wie Drum'n'Bass, Noise Punk und Krautrock reiche Inspirationsquellen. Spannungszustand geht vor Spannungsbogen. Stets offen, mit ihrer speziellen Duo-Chemie neue Verbindungen einzugehen, dürfen wir uns beim LJF 2016 auf das Trio mit Christof Thewes freuen. Letzterer ist Posaanist, Komponist und Arrangeur, in den letzten Jahren unterwegs mit dem Globe Unity Orchestra, bestens vernetzt mit der Berliner Kreativjazz-Szene, und vor allem ist er Leader eigener Bands, die seine ideenreichen Kompositionen auf die Bühnen bringen. Eine weitere wichtige Thewes'sche Facette ist die freie Improvisation, und so scheut der Posaunist kein Risiko, sich neuen kreativen Herausforderungen zu stellen – Posaune trifft auf Trashgrooves, minimalistische Bleeps und elektronischen Lärm.

Christof Thewes (Posaune)
Marcel Daemgen (Synth, Elektronik)
Jörg Fischer (Schlagzeug)

heavytones (RLP & NRW)



Die wohl bekannteste Band des Deutschen Fernsehens (TV Total von Stefan Raab) bietet Rock, Pop, Funk und Jazz in Perfektion.

Jeder Musiker startet mit Songs: Er spielt sie nach, er empfindet sie nach, er eignet sich diese an, ob auf Gitarre, Klavier oder nur mit der Stimme. Und jeder Musiker legt Songs auch wieder beiseite, Songs die nicht gefallen oder die einem nichts mehr sagen.

Die Heavytones haben unzählige Songs gespielt und auch spielend begleitet. Hits der allgegenwärtigen Radiostars, 70ies Hits aus den Kehlen gealterter Barden oder auch zarte Songs derer, die gerade die Bühne der Musikwelt betreten. Größer kann der Pool an Songs nicht sein.

Nun aber haben die Heavytones ihre eigene Schatztruhe geöffnet. Songs gesichtet und angespielt. Songs die vielleicht auch die Vergangenheitsbewältigung einsetzen lassen, denn die Vergangenheit war heavy. Darunter ganz sicher das immense Pensum an TV-Einsätzen. Und da fängt vielleicht eines der größten Missverständnisse um diese Band an. Man begleitet Stars mal nicht eben so, wenn etwa James Brown, Michael Bubl , Mary J. Blige oder Lionel Richie die Stimme erheben. Da muss man sich vorbereiten und die Dinge aushecken, für kleine Besetzung umarrangieren und sicher auch Einiges transkribieren und dann auch mal unter Zeitdruck eine schnelle Probe machen. Und man muss in diesen Dingen analytisch und handwerklich erstklassig sein, denn nur dann wird eine Show zu einer Show. Das schult und bringt ein Musikerkollektiv erst richtig zusammen. So wird man zu einer Band. Sicher nicht der klassische Weg – aber auch ein durchaus gangbarer.

All dies im Rücken hat die Songauswahl des anstehenden Albums eben einen ganz besonderen Stellenwert. Was sind unsere persönlichen Songs, so fragte sich die Band. Und einige der Musiker fingen an zu schreiben, andere wiederum schauten in die Schatztruhe. Am Ende aber siegte zugleich die Ironie: Songs That Didn't Make It To The Show. Lassen wir uns überraschen.

Die aktuelle Besetzung ist: Wolfgang Norman Dalheimer (keys, arrang.), Herbert 'Herb' J sch (dr), Alfonso Garrido (perc), Hanno Busch (git), Krischan Frehse (b), Thorsten Skringer (sax), Tobias Wember (trb), R diger Baldauf (tp).

Christof Thewes Quartet (Saarbrücken)



Christof Thewes Quartet
plays the SurRealbook

Der Posaunist Christof Thewes ist seit Jahren als Leiter und Komponist unzähliger eigener Ensembles – die alles zwischen Solo bis Bigband abdecken – und als Sideman so bekannter Gruppen wie z.B. dem Globe Unity Orchestra und der Uli Gumpert Workshop Band musikalisch aktiv. Er hat in mehr als 30 Jahren mit vielen namhaften

und legendären Jazzern wie Alex Schlippenbach, Evan Parker, Rudi Mahall, Albert Mangelsdorff, Gerd Dudek, Paul Lovens u.v.a. in ganz Europa, Mittel- und Nordamerika konzertiert, mehr als 40 CDs eingespielt und dabei einen unverwechselbaren Sound entwickelt.

Vor allem als Solist in freien und experimentellen Kontexten bekannt geworden, hat Thewes immer eine starke Verbindung zur Jazztradition durchklingen lassen, so auch in seinem neuesten Projekt, dem Christof Thewes Quartet. Mit den Musikern Hartmut Oßwald (reeds), Benjamin Lehmann (bass) und Martial Frenzel (drums) – alles alte musikalische Weggefährten und bestens eingespielt – bezieht dieses neu gegründete Ensemble auf die lange Tradition der Quartettformationen ohne Harmonieinstrumente, wie sie Gerry Mulligan in den frühen 50er Jahren mit Bob Brookmeyer und Chet Baker begründet und Ornette Coleman in den 60ern sowie Anthony Braxton in den 80ern weitergeführt haben.

Bezugnehmend auf die Jazzstandardsammlung des allen Jazzern bekannten „American Songbooks“, auch unter dem Namen „Realbook“ geführt und wie eine Bibel des guten Geschmacks verehrt, haben die Musiker des Christof Thewes Quartet eine Stückesammlung in vielen Proben und Konzerten erarbeitet, die ausschließlich aus Thewes' Eigenkompositionen besteht, die – etwa 300 Stück an der Zahl – in den letzten 35 Jahren entstanden sind: das SurRealbook.

Für jedes Konzert wird eine extra Setliste aus diesem Stückefundus, oft auch spontan auf der Bühne, festgelegt, was jedes Konzert zu einem originären, spannenden, spontanen und improvisierten Erlebnis werden lässt.

Die Band agiert akustisch, benutzt dabei musikalisch aber alles, was die (populäre) Musik so hergibt, da steht Swing neben Rock, New Orleans neben Free Jazz, Kollektiv neben Solo, Anstrengendes neben Leichtem, musikalische Anarchie neben Formstrenge ... aber vor allem bedient die Band eine entscheidende Musiktradition, die des Humors.

Christof Thewes (Posaune, Komposition), Hartmut Oßwald (Bariton-, Tenorsaxophon)
Benjamin Lehmann (Kontrabass), Martial Frenzel (Schlagzeug)

Jazz und Populäre Musik

an der Hochschule für Musik Mainz

Die Abteilung für Jazz und Populäre Musik der HfM Mainz hat sich zu einer gefragten Ausbildungsstätte für junge Jazzmusikerinnen und -musiker wie auch Jazzpädagogen in Deutschland entwickelt. International renommierte Dozierende, ein zeitgemäßes, vielschichtiges, auf den aktuellen Musikmarkt ausgerichtetes Curriculum und nicht zuletzt der Standort Mainz sorgen für hohe, stetig wachsende Bewerberzahlen.

Die Hochschule für Musik Mainz ist die einzige Musikhochschule in Rheinland-Pfalz. Einmalig in Deutschland ist die Integration der künstlerischen Ausbildung in eine Volluniversität, die Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Studierende der Musikhochschule können auf diese Weise am lebendigen Campusleben und den vielfältigen Aktivitäten der Universität teilhaben und sich leicht mit anderen Fakultäten vernetzen. Die rund 37.000 Studierenden prägen natürlich auch die Stadt Mainz mit junger Vitalität und inspirierenden kulturellen Angeboten.

Der SWR und das ZDF prägen Mainz als Medienstadt, die zentrale Lage im Rhein-Main-Gebiet führt zu einer synergetischen Vernetzung der unterschiedlichen Jazz-Szenen und bietet vielfältige Arbeitsmöglichkeiten für junge Musiker. In zahlreichen wöchentlichen Jam-Sessions rund um den Campus trifft sich die Szene. Die Session des Kulturcafés der Universität findet in lauen Sommernächten sogar regelmäßig open air im Herzen des Campus statt - und das bis tief in die Nacht.

Zahlreiche Jazz Initiativen und der Frankfurter Hof Mainz bieten ein regelmäßiges internationales Jazzprogramm, mit „Treffpunkt Jazz“ gestaltet die Jazzabteilung dort auch eine etablierte Konzertreihe. Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt und Mannheim sind für inspirierende Konzert- und Festivalbesuche als Spielort für eigene Bands nicht weit entfernt. Mehrere Studierende der Abteilung spielen im Bundesjazzorchester „BuJazzO“, zahlreiche Alumni bereichern mit ihren Projekten die deutsche Jazz-Szene, lehren an Hochschulen und spielen in Rundfunk-Bigbands. Die Dozentenschaft der Abteilung ist weltweit vernetzt, so können häufig internationale Gäste (u.a. Gary Keller, David Binney, Riccardo Del Fra und Horacio “el Negro“ Hernandez) für Workshops und Konzerte an der Hochschule gewonnen werden. Erfolgreiche Austauschprojekte u.a. mit der University of Miami und dem Conservatoire national supérieur de musique de Paris unterstreichen den internationalen Ruf der Abteilung.

Ein intensiver Kontakt zur Landesarbeitsgemeinschaft Jazz RLP e.V. und zum Landesjazzorchester gewährleistet die regionale Vernetzung. Die Combo „Jazz Messengers“ der Mainzer Jazz-Abteilung bringt „Jazz zum Anfassen“ in die allgemeinbildenden Schulen sowie die Musikschulen von Rheinland-Pfalz. Konzerte der Jazzabteilung erklingen nicht nur auf dem Campus, sondern auch an zahlreichen umliegenden Konzertorten. Durchgängig hohe Besucherzahlen in den Konzerten belegen die besondere Strahlkraft der Abteilung als Kulturträger in Stadt und Region.



21 Uhr: The New Richie Beirach Trio (Pfalz)

„Ich bin begeistert von meinem neuen Trio – es ist anders als alles, was ich meiner 40-jährigen Karriere gespielt oder aufgenommen habe. Die Kombination der neuen Instrumente wie Synthesizer, Keyboard und Vocoder von Regina, das Fehlen eines Bassisten, und das wunderbare Schlagzeug-Talent von Chris, der spezielle Perkussionsinstrumente und neu gestimmte Becken einbezieht, macht es absolut einzigartig.“

So beschreibt der legendäre Jazz-Pianist Richie Beirach sein neues Trio.

Beirach wurde 1947 in Brooklyn, New York, geboren, wo er sich schnell einen Namen in den Bands von Stan Getz, Dave Holland und Jack DeJohnette machte. Seit 1973 war er kongenialer Duo-Partner des Saxophonisten David Liebmann, mit dem noch heute weltweit tourt. Unter anderem für das Label ECM hat er unter eigenem Namen bedeutende Alben veröffentlicht, z. B. „Elm“.

Auch als Solopianist hat er Maßstäbe gesetzt. Seine Wirkungsstätte New York verließ er 2001, um dem Ruf auf eine Professur in Leipzig zu folgen. Nun – nach seiner Pensionierung als Hochschullehrer – hat er sich im rheinland-pfälzischen Hessheim niedergelassen: Grund genug, ihn als furiosen Abschluss des Landes(!)-Jazzfestes zu präsentieren.

Um 15.00 Uhr werden die Musiker des Trios außerdem im Rahmen eines Workshops Einblicke in ihre Musizierweise geben und ausgewählte Teilnehmer(innen) coachen. Der Eintritt zu diesem Workshop ist frei. Weitere Infos dazu unter www.jazzuni.de

Richie Beirach (Piano)
Regina Litvinova (Keyboards)
Christian Scheuber (Drums)



20 Uhr: Support: Jan Felix May & Band (Mainz)

Die Musik der jungen Band um den Pianisten Jan Felix May ist außergewöhnlich, sie ist gekennzeichnet von improvisatorischer Spielfreude und ausgeklügelten Arrangements, die oft ungerade Taktarten und überraschende Wendungen enthalten. Die Kompositionen des Bandleaders sind vor allem von Jazz und Weltmusik beeinflusst, doch auch Rock, Neo Soul, Latin und Hip Hop sind in der Musik zu finden.

Die pulsierende Energie und Lebendigkeit im Zusammenspiel der Musiker lässt bei jedem Auftritt Neues entstehen, das die Spieler selbst immer wieder fasziniert und überrascht. Mit treibenden Grooves und packenden Melodien repräsentiert die Band auf ganz besondere Weise die vitale und junge Mainzer Jazz-Szene.

Solistenpreis + 2. Preis beim 8. Europäischen
Burghauser Nachwuchs-Jazzpreis 2016

„Das ist Jazz!“ – Roland Spiegel bei der Preisverleihung in Burghausen, 10.03.16

Lukas Roos (Gitarre), Eduardo Sabella (Kontrabass, E-Bass)

Max Lüttich (Drums, Electronics), JF May (Klavier, Keyboards, Kompositionen)

Spielstätten

Eintrittspreise



Haus der Jugend M8
Mitternachtsgasse 8
55116 Mainz

KARMELETERKIRCHE

KARMELETERPLATZ

Karmeliterstraße 7
55116 Mainz



kulturplus
**FRANKFURTER HOF
MAINZ**

Augustinerstraße 55
55116 Mainz

Eintrittspreise Haus der Jugend M8
Tageskarte 15 € (erm. 10 €)
beide Tage 25 € (erm. 20 €)
www.jazz-mainz.de · tickets@jazz-mainz.de

Eintrittspreis Karmeliterkirche
10 € (nur AK)

Eintrittspreise Frankfurter Hof
VVK 12 €, AK 15 €
www.frankfurter-hof-mainz.de

Organisatoren

ATELIER ■ ■
CHRISTIANE
SCHAUDER

(:Klangraum

Jim
Jazz Initiative Mainz e.V.

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
MAINZ

UPART

LANDSARBEITSGEMEINSCHAFT JAZZ
RHEINLAND-PFALZ E.V.

JAZZ



**KULTUR
SOMMER
RHEINLAND
PFALZ**

Einladung



Landesarbeitsgemeinschaft Jazz Rheinland-Pfalz e.V.
vom Finanzamt Koblenz als gemeinnützig anerkannt
Ulrich Adomeit
Rudolf-Breitscheid-Str. 5
D-56077 Koblenz

Einladung zur Jahreshauptversammlung am 10.09.2016 um 14 Uhr im M8,
Mitternachtsgasse 8, 55116 Mainz

Liebe Mitglieder,

unsere nächste Hauptversammlung findet im Rahmen des 7. Landesjazzfestes in
Mainz statt.

Um den vielfältigen Aufgaben der Landesarbeitsgemeinschaft Jazz RLP e.V.
besser gerecht zu werden, möchten wir die Satzung verändern. Die Vorlage dazu
wird rechtzeitig mit der Tagesordnung zur Jahreshauptversammlung auf unserer
Internetseite unter www.LAGJ.de veröffentlicht.

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung.

Ulrich Adomeit & Hermann Nahrings

Mitglied werden in der LAG Jazz

Antrag auf Mitgliedschaft

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Landesarbeitsgemeinschaft Jazz e.V.

Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Bitte senden an: LAG Jazz Rheinland-Pfalz e.V. · Rudolf-Breitscheid-Str. 5 · 56077 Koblenz

Vorname/Name	
<hr/>	
Straße	PLZ/Wohnort
<hr/>	
Telefon	Mobil
<hr/>	
E-Mail	www.
<hr/>	

BITTE ANKREUZEN:

Ich beantrage die Mitgliedschaft als Einzelperson Ja Nein

und/oder als eingetragener Verein Ja Nein

Name des Vereins/Band/Gesellschaft etc.:

Anzahl der Mitglieder:

Ich bin Musiker/in Instrumentallehrer/in Schulmusiker/in

und spiele folgendes Instrument:

Veranstalter/in Jazzinteressierte(r) Musikhandel Sonstige

Mitgl.-Nr. (nicht eintragen)

Datum	Unterschrift
-------	--------------